

Notfallversorgung im Südspessart: Herausforderungen nach Klinikschließung

Notfallversorgung im Südspessart ist aufgrund der Schließung der Rotkreuzklinik in Wertheim stark gefährdet. Helfer berichten von längeren Wartezeiten.

Herausforderungen in der Notfallversorgung im Südspessart nach Klinikschließung

Die Schließung der Rotkreuzklinik in Wertheim hat signifikante Auswirkungen auf die medizinische Notfallversorgung im Südspessart. Dies hat nicht nur die medizinische Infrastruktur vor Ort belastet, sondern auch die Rolle der Ehrenamtlichen, die oft als erste Helfer in kritischen Situationen eintreten.

Die wichtige Rolle der Ersthelfer

Thomas Zöller, ein ehrenamtlicher Helfer vor Ort, schildert seine Erfahrungen mit verzögerten Rettungsdiensten. „Ich habe im Frühjahr einmal 40 Minuten gewartet, bis der Rettungsdienst eintraf“, erklärt Zöller und deutet damit auf die zunehmende Belastung der Notfalldienste hin, die durch die Schließung der Rotkreuzklinik zwangsläufig mehr Arbeit zu bewältigen haben. In der Zeit, in der die Rettungswagen aus anderen Regionen Patienten transportieren, müssen die Ehrenamtlichen oft die Zeit bis zum Eintreffen der professionellen Retter überbrücken.

Steigende Anforderungen an den

Rettungsdienst

Die Situation im Rettungswesen wird als ernst eingeschätzt. „Die Belastung in der Region ist hoch und könnte in Zukunft verstärkt auftreten“, sagt Björn Bartels, Leiter des Rettungsdienstes des Bayerischen Roten Kreuzes im Landkreis Miltenberg. Trotz der Herausforderungen hat man jedoch Maßnahmen ergriffen, um die Effizienz des Rettungsdienstes zu erhöhen, etwa durch den Ausbau neuer Rettungswachen. Bartels hebt hervor, dass sich die Gesamtsituation mit einem Anstieg der Fahrkilometer um lediglich vier Prozent im Vergleich zur Zeit vor der Schließung der Klinik stabil gezeigt hat.

Kritische Stimmen aus der Politik

Die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden äußern ihre Besorgnis über die gesundheitliche Versorgungslage. Andreas Freiburg, Bürgermeister von Collenberg, macht auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die lange Anfahrtswege für Patienten mit sich bringen. „Gerade am Wochenende, wenn die Hausärzte nicht verfügbar sind, fahren viele selbst in die Notaufnahme, wo sie auf Hilfe warten müssen“, so Freiburg. Seine Sorgen teilen auch Wolfgang Hörnig, Bürgermeister von Faulbach, und Elisabeth Steger, Bürgermeisterin von Dorfprozelten, die beide auf die Unzulänglichkeiten der regionalen Gesundheitsversorgung hinweisen.

Patientenaufkommen in umliegenden Kliniken

Obwohl die Helios-Klinik in Erlenbach bisher keine signifikante Steigerung des Patientenaufkommens durch die Schließung der Rotkreuzklinik verzeichnet hat, bleibt abzuwarten, wie die Situation sich langfristig entwickelt. Sandra Kern, Sprecherin der Klinik, erklärt, dass die tägliche Behandlung in der Notaufnahme konstant bleibt. Allerdings berichten Patienten von langen Wartezeiten, was die Unzufriedenheit mit der derzeitigen Lage

unterstreicht.

Fazit und Ausblick auf die Zukunft

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Schließung der Rotkreuzklinik in Wertheim die Notfallversorgung im Südspeessart stark belastet. Ehrenamtliche Helfer spielen eine zunehmend wichtige Rolle in einer Zeit, in der die regionalen Kliniken den zusätzlichen Ansturm bewältigen müssen. Die Behörden und medizinischen Organisationen stehen vor der Herausforderung, die Versorgungslücken zu schließen und sicherzustellen, dass alle Bürger im Notfall ausreichend Hilfe erhalten.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de